

Zollernalb Klinikum gGmbH

Jahresabschluss und Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2011

Zollernalb Klinikum gGmbH, Balingen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

Bilanz

Aktiva

	31.12.2011		31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Lizenzen		159.001,91	215.740,22
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen	154.491,20		165.460,67
2. Einrichtungen und Ausstattungen	4.050.594,82		4.002.649,62
3. Anlagen im Bau	205.916,79		0,00
		4.411.002,81	4.168.110,29
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		12.750,00	12.750,00
		4.582.754,72	4.396.600,51
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	932.563,14		894.837,00
2. Unfertige Leistungen	801.200,00		865.600,00
		1.733.763,14	1.760.437,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.058.577,48		8.707.182,02
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vj.: EUR 19.140,00)			
2. Forderungen an Gesellschafter	5.018.945,77		1.847.208,66
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	390.741,21		1.751.721,65
- davon nach dem KHEntgG:			
EUR 390.741,21 (Vj.: EUR 1.751.721,65)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.507,70		6.077,50
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 5.393,10 (Vj.: EUR 0,00)			
5. Sonstige Vermögensgegenstände	124.142,54		349.397,14
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
		14.609.914,70	12.661.586,97
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.673.768,21	510.523,21
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Disagio	6.815,48		6.878,73
2. Andere Abgrenzungsposten	196.348,22		205.524,39
		203.163,70	212.403,12
		25.803.364,47	19.541.550,81

Passiva

	31.12.2011		31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital		200.000,00	200.000,00
2. Kapitalrücklagen		4.152.804,74	4.152.804,74
3. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	3.511.707,80		-12.090,97
4. Jahresfehlbetrag	-5.882.260,78		-3.976.201,23
		-2.370.552,98	-3.988.292,20
		1.982.251,76	364.512,54
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	3.995.695,83		3.608.234,90
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	6.989,84		9.995,44
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	52.209,13		67.451,80
		4.054.894,80	3.685.682,14
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	5.500,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	4.120.016,00		4.723.280,00
		4.125.516,00	4.723.280,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.170.700,00		171.968,23
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 8.300,00 (Vj.: EUR 6.225,00)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr			
2. Erhaltene Anzahlungen	4.442,32		3.262,14
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 4.442,32 (Vj.: EUR 3.262,14)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.467.937,81		1.440.033,20
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.467.937,81 (Vj.: EUR 1.440.033,20)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2.046.065,79		2.006.110,62
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 46.065,79 (Vj.: EUR 6.110,62)			
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	6.055.422,42		6.387.127,09
- davon nach dem KHEntg			
EUR 238.308,64 (Vj.: EUR 413.340,84)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 6.055.422,42 (Vj.: EUR 6.387.127,09)			
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.736,29		12.566,85
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
7. Sonstige Verbindlichkeiten	890.397,28		747.008,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 890.397,28 (Vj.: EUR 747.008,00)			
- davon aus Steuern: EUR 745.208,89 (Vj.: EUR 647.380,62)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
		15.640.701,91	10.768.076,13
		25.803.364,47	19.541.550,81

Zollernalb Klinikum gGmbH, Balingen
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011		2010
	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	53.723.723,26		54.707.493,18
2. Erlöse aus Wahlleistungen	538.557,27		541.345,71
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.363.431,27		1.257.575,72
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.878.104,37		3.735.481,80
5. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-64.400,00		-50.400,00
6. Sonstige betriebliche Erträge - davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre: EUR 293.477,89 (Vj.: EUR 148.787,06)	6.437.821,48		6.456.930,91
		65.877.237,65	66.648.427,32
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-38.978.416,49		-38.074.482,37
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 2.809.186,74 (Vj.: EUR 2.709.634,92)	-9.618.832,05		-9.286.124,42
		-48.597.248,54	-47.360.606,79
8. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-12.938.690,83		-13.570.140,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.597.232,69		-3.436.318,27
		-16.535.923,52	-17.006.458,39
<u>Zwischenergebnis</u>		744.065,59	2.281.362,14
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 1.329.407,32 (Vj.: EUR 1.365.605,35)	1.329.407,32		1.365.605,35
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.079.318,54		1.183.640,77
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-1.291.858,73		-1.384.816,06
12. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-125.691,99		-47.406,96
		991.175,14	1.117.023,10
13. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.352.279,80		-1.436.825,09
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre: EUR 267.891,62 (Vj.: EUR 45.804,23)	-6.120.224,78		-5.762.615,65
		-7.472.504,58	-7.199.440,74
<u>Zwischenergebnis</u>		-5.737.263,85	-3.801.055,50
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 66,59 (Vj.: EUR 0,00)	42.974,93		10.735,75
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Aufzinsung Rückstellung: EUR 49.574,00 (Vj.: EUR 52.126,00)	-174.408,05		-116.055,54
		-131.433,12	-105.319,79
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-5.868.696,97	-3.906.375,29
18. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis		0,00	-66.609,00
19. Steuern - davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 6.294,00 (Vj.: EUR -4.400,00)		-13.563,81	-3.216,94
20. Jahresfehlbetrag		-5.882.260,78	-3.976.201,23

Anhang der Zollernalb Klinikum gGmbH, Balingen,

für das Geschäftsjahr 2011

A. Gliederung (§ 4 Abs. 3 KHBV i. V. m. §§ 242 ff. HGB)

Der Jahresabschluss der Zollernalb gGmbH wurde nach den Vorschriften des Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) und handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) sowie den Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anlagennachweises folgt den Gliederungsvorschriften der KHBV in der Neufassung vom 01.01.2002 (Anlage 1 bis 3).

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Jahresabschluss haben sich gegenüber dem Vorjahr, soweit keine weiteren Erläuterungen beigelegt sind, nicht verändert.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden nach der linearen Methode vorgenommen.

Die grundsätzlich eingeschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens stellt sich nach Gruppen wie folgt dar:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 13 Jahre
Einrichtungen und Ausstattungen	3 bis 15 Jahre

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die steuerlichen Vorschriften des § 6 Abs. 2 a EStG zur Abschreibung abnutzbarer beweglicher Anlagegüter über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wurde nicht angewendet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihm am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die Zollernalb Klinikum gGmbH hält seit dem 01.07.2010 eine 51 % - **Finanzbeteiligung** am Stammkapital der Zollernalb Klinikum Service GmbH (ZKS GmbH) in Höhe von EUR 12.750. Minderheitsgesellschafter ist die Klinikdienste Süd GmbH, Dietmannsried. Zwischen der Zollernalb Klinikum gGmbH und der Zollernalb Klinikum Service GmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder niedrigerem beizulegenden Wert.

Die **unfertigen Leistungen** wurden entsprechend dem abteilungsspezifischen Fertigungsgrad zum Bilanzstichtag mit dem das Berichtsjahr betreffenden Anteil bewertet, der sich retrograd aus der zu erwartenden Vergütung ergibt. Für die Vergütung sind die medizinischen Daten (Diagnosen/Prozeduren) maßgeblich. Da der wertmäßig gewichtigste Teil der Leistung am Anfang des stationären Aufenthalts liegt, betragen die angewandten Sätze

- 65 % (Innere Medizin)
- sowie 85 % (Chirurgie, Gynäkologie und Belegabteilungen).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Die Forderungen stammen zum überwiegenden Teil aus dem letzten Quartal 2011 und sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses größtenteils bezahlt. Um das in den Forderungen gegenüber Selbstzahlern und in den sonstigen Leistungen liegende allgemeine Ausfallrisiko abzudecken, wurden **Einzelwertberichtigungen** in Höhe von rd. TEUR 270 gebildet. Die Einzelwertberichtigungen werden auf Basis einer Analyse der Altersstruktur gebildet und haben sich entsprechend der Entwicklung der Forderungen insgesamt anteilig reduziert.

Die Zollernalb Klinikum gGmbH hat darüber hinaus eine einprozentige **Pauschalwertberichtigung** in Höhe von rd. TEUR 85 vorgenommen.

Forderungen, die älter als 365 Tage sind, werden zu 100 % abgewertet.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

Die aktiven **Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten einen Vorauszahlungsbetrag von TEUR 182 für die Nutzung der Wäschereimmobilie des Gesellschafters Zollernalbkreis. Weiterhin ist in den Rechnungsabgrenzungsposten ein Disagio in Höhe von TEUR 7 enthalten.

Für zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach §§ 12 und 15 LKHG sowie Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen der öffentlichen Hand und Dritter wurden **Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens** gebildet. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenstände sowie die Restbuchwerte von Abgängen von den mit diesen Mitteln finanzierten Investitionen wurden von den jeweiligen Sonderposten abgesetzt.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die Rückstellung zur Altersteilzeit beinhaltet Verpflichtungen aus bereits abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen und berücksichtigt über die Vertragslaufzeit vom Arbeitgeber zu leistende Aufstockungsbeträge, die Erfüllungsrückstände sowie Erkenntnisse versicherungsmathematischer Berechnungen über die zukünftige Entwicklung der Inanspruchnahme. Die Aufstockungsbeträge wurden über die Restlaufzeit abgezinst.

Der Landkreis Zollernalbkreis hat als Gesellschafter und Gebietskörperschaft eine **Sicherungserklärung nach dem Altersteilzeitgesetz** zugunsten der Zollernalb Klinikum gGmbH in Höhe TEUR 1.000 abgegeben, so dass kostenintensive Möglichkeiten des Kapitalmarktes nicht in Anspruch genommen werden müssen.

Rückstellungen, deren Gründe nach § 249 Abs. 2 Satz 2 HGB entfallen sind, wurden aufgelöst.

Die **erhaltenen Anzahlungen** sind zum Nennwert bewertet. Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Das Landesministerium für Arbeit und Soziales hat mit Schreiben vom 27.05.2008 mitgeteilt, dass vor dem Hintergrund der §§ 2 a und 10 Abs. 4 Satz 4 Landeskrankenhausgesetz (LKHG) sichergestellt sein muss, dass ab Inkrafttreten der Neufassung des Gesetzes am 20.10.2007 aus Krankenhausfördermitteln angeschaffte Anlagengüter im Eigentum des Krankenhausträgers Zollernalbkreis stehen bzw. verbleiben. Soweit vor diesem Stichtag Anlagengüter in das Eigentum der Betriebsträgerin Zollernalb Klinikum gGmbH übergegangen sind, ist dies unschädlich.

Nachdem das Bundeskartellamt die Kooperation zwischen Zollernalbkreis und Universitätsklinikum Tübingen UKT (UKT) beim Betrieb der Krankenhäuser in Albstadt, Balingen und Hechingen unter wettbewerbsrechtlichen Gesichtspunkten für nicht zulässig erklärt hat, hat das UKT seinen Geschäftsanteil an der Zollernalb Klinikum gGmbH an den Zollernalbkreis zurückgegeben. Dieser ist damit zum alleinigen Gesellschafter der gemeinnützigen Klinikgesellschaft geworden.

Die Verfügungsberechtigung über die zufließenden Fördermittel ist direkt der Zollernalb Klinikum gGmbH übertragen und mit pauschalen Fördermitteln des Jahres 2011 finanzierte Investitionen wurden bei der Zollernalb Klinikum gGmbH getätigt.

2. Forderungen

Die **Forderungen an Gesellschafter bzw. den Krankenhausträger** betreffen:

<u>Gesellschafter Zollernalbkreis, Balingen</u>	<u>Betrag</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00 EUR
Verrechnungen	18.945,77 EUR
<u>Verlustabdeckung 2010 und vorl. 2011</u>	<u>5.000.000,00 EUR</u>
	<u>5.018.945,77 EUR</u>

Alle Forderungen haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Durch Beschluss des Gesellschafters zur Verlustabdeckung des Geschäftsjahrs 2010 in Höhe von weiteren EUR 1,5 Mio. und des Geschäftsjahrs 2011 von EUR 3,5 Mio. wurden Forderungen gebildet, die zu Auszahlungen in den ersten Monaten des Geschäftsjahrs 2012 führen.

3. Flüssige Mittel

Der Posten beinhaltet die Guthaben bei den Hausbanken und die Barmittel der örtlichen Zahlstellen in Höhe von EUR 4.673.768,21.

4. Kapitalrücklage

Der Stand der Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr 2011 nicht verändert.

5. Gewinn- / Verlustvortrag

Der Gesellschafter Zollernalbkreis hat für Verluste des Jahres 2010 insgesamt einen Verlustausgleich von EUR 4,0 Mio. übernommen. Es besteht daher kein Verlustvortrag mehr (Vj.: TEUR 12). Darüber hinaus erfolgte der Beschluss des Kreistages für eine anteilige Verlustabdeckung 2011 in Höhe von EUR 3,5 Mio.

6. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten (TEUR 3.709), für drohende Rückzahlungen an Kostenträger (TEUR 263) und für Jahresabschlusskosten (TEUR 83).

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden anhand eines versicherungsmathematischen Gutachtens angesetzt. Die Bewertung erfolgte gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften“ (IDW RS HFA 3). Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines laufzeitadäquaten Zinssatzes gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB von 3,82 % (Vj.: 3,90 %) p. a. sowie unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit sowie einem Einkommenstrend von 3,00 % p.a.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgt in Übereinstimmung mit IDW RS HFA 30, Tz. 61 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren i. S. v. IAS 19. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinsfußes von 5,14 % p.a. (Vj.: 5,15 % p. a.) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren sowie unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck.

Die Rückstellung für latente Erlösausfälle durch MDK-Prüfungen wurde auf der Basis statistischer Auswertungen des Medizincontrollings für das abgelaufene Geschäftsjahr mit TEUR 263 (Vj.: TEUR 212) bewertet. Die Berechnung erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zum Prüfungszeitraum und den Erfahrungen des Medizincontrollings aus der Betrachtung der jährlichen Entwicklung.

7. Verbindlichkeiten

Die Zollernalb Klinikum gGmbH hat zum Stichtag **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von EUR 5,17 Mio.

Mit der Sparkasse Zollernalb besteht eine Vereinbarung über einen Kassenkredit in Höhe von EUR 5,0 Mio., befristet bis zum 30.08.2016, der durch das Zollernalb Klinikum vollständig in 2011 abgerufen wurde. Die Besicherung erfolgt durch Bürgschaft des Gesellschafters Zollernalbkreis. Damit wurde frühzeitig auf den prognostizierten Mittelabfluss im Rahmen der Baumaßnahmen am Krankenhaus Balingen und die zeitliche Verzögerung bei der Verlustabdeckung durch den Gesellschafter reagiert.

Unter Anrechnung von Festgeldern ergibt sich netto eine Kreditaufnahme von EUR 3,0 Mio. für den laufenden Krankenhausbetrieb.

Aus dem Betrieb einer Photovoltaikanlage im Rahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes am Krankenhaus Balingen besteht für die Zollernalb Klinikum gGmbH ein Darlehen bei der KfW / Sparkasse Zollernalb mit TEUR 171.

Für die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bzw. dem Krankenhausträger** betreffen:

Gesellschafter	Betrag		Verbindlichkeitsbereich
Zollernalbkreis	2.000.000,00 EUR	(i. V. 2.000.000,00 EUR)	Gesellschafterdarlehen
Zollernalbkreis	46.065,79 EUR	(i. V. 6.110,62 EUR)	Lieferungen und Leistungen
Summe	2.046.065,79 EUR	(i. V. 2.006.110,62 EUR)	

Zu der **Darlehensverbindlichkeit gegenüber dem Gesellschafter Zollernalbkreis** in Höhe von EUR 2.000.000 ist in den Jahren 2006–2008 keine Tilgung vorgesehen. Das Darlehen sollte erstmals mit Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009 in Höhe von 50 % des in 2009 erwirtschafteten und nach den Grundsätzen des DRS 2 ermittelten Cashflows getilgt werden.

Aufgrund der Liquiditätssituation des Geschäftsjahres 2010 war keine Tilgung vorzunehmen, da sich ein positives Ergebnis allein aus der Verlustabdeckung des Gesellschafters ergeben hat.

Für die Darlehensverbindlichkeit wurde durch den Gesellschafter der Rangrücktritt erklärt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** bestehen gegenüber der Zollernalb Klinikum Service GmbH in Höhe von EUR 5.736,29 (i.V.: TEUR 13).

In den **Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht** sind keine Beträge mehr mit einer Laufzeit von über fünf Jahren enthalten, da die Finanzierung der Baumaßnahmen am Krankenhaus Balingen aus den dafür vorgesehenen pauschalen Fördermitteln in Höhe von ca. EUR 5,0 Mio. planmäßig bis 2013 abgerufen werden kann.

Alle übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	745.208,89	647.380,62
Verbindlichkeiten aus Chefarztabrechnungen (stationärer Bereich)	69.386,61	25.042,14
Verbindlichkeiten aus Chefarztabrechnungen (ambulanter Bereich)	1.125,85	303,27
Verbindlichkeiten aus KV-Abrechnungen	80.100,00	62.908,62
Übrige	-5.424,07	11.373,35
	890.397,28	747.008,00

Die Position „Übrige“ beinhaltet Ansprüche des Klinikums im Rahmen der Finanzierung der Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege i. H. v. TEUR 7. Der Betrag wird über den Ausbildungsfonds in den Folgejahren ausgeglichen.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse lassen sich folgende Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zusammenfassen:

	TEUR	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen	53.724	90,29
Erlöse aus Wahlleistungen	539	0,91
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.363	2,29
Nutzungsentgelte der Ärzte	3.878	6,51
	<u>59.504</u>	<u>100,00</u>

2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 451 ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus Nachberechnungen, aus ambulanten Abrechnungen aus Vorjahren sowie um Erträge aus der Nachberechnung von Ausgleichen.

Die **sonstigen betriebliche Aufwendungen** enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 877. Diese beinhalten vor allem Nachzahlungen für stationäre Abrechnungen Vorjahre und andere periodenfremde Nachberechnungen.

3. Aufwendungen für Altersversorgung

In der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversicherung und für Unterstützung“ sind Aufwendung für Altersversorgung in Höhe von EUR 2.809.186,74 (Vj.: TEUR 2.710) enthalten.

Darin sind die Beiträge zur Rentenversicherung und zur Zusatzversorgung beim Kommunalen Versorgungsverband in Stuttgart enthalten.

D. Sonstige Angaben

1. Beteiligungsverhältnisse

Die Zollernalb Klinikum gmbH hält seit dem 01.07.2010 eine 51 % - **Finanzbeteiligung** am Stammkapital der Zollernalb Klinikum Service GmbH (ZKS GmbH) in Höhe von EUR 12.750. Minderheitsgesellschafter ist die Klinikdienste Süd GmbH, Dietmannsried. Zwischen der Zollernalb Klinikum gmbH und der Zollernalb Klinikum Service GmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

	Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	%	TEUR	TEUR
Zollernalb Klinikum Service GmbH, Balingen	51,0	-39	-33

Soweit Verluste nicht in einem Zeitraum von 5 Jahren ausgeglichen werden können, sind diese durch die Gesellschafter für den jeweiligen Verantwortungsbereich innerhalb von zwei Wochen durch Zuzahlung in die Kapitalrücklage bei der Servicegesellschaft auszugleichen.

Von einer Konzernrechnungslegungspflicht wird abgesehen, da das einzige Tochterunternehmen aufgrund von Einbeziehungswahlrechten nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden braucht. Dies ist nach § 296 HGB im Wesentlichen der Fall, wenn das Tochterunternehmen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Darüber hinaus ist gesellschaftsvertraglich festgelegt, dass Gegenstand des Unternehmens die ausschließliche Durchführung von Dienstleistungen aus dem Bereich des Facilitymanagement für die Kliniken und die Einrichtungen der Zollernalb Klinikum gmbH, insbesondere Reinigungs-, Hauswirtschafts- und Transportdienste, ist. Die Gesellschaft kann im Rahmen des kommunalrechtlich Zulässigen alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Gesellschafter der Zollernalb Klinikum gmbH ist:

Name

Anteil %

Zollernalbkreis, Balingen

100

Nachdem das Bundeskartellamt die Kooperation zwischen Zollernalbkreis und Universitätsklinikum Tübingen (UKT) unter wettbewerbsrechtlichen Gesichtspunkten für nicht zulässig erklärt hat, hat das UKT seinen Geschäftsanteil an der Zollernalb Klinikum gmbH an den Zollernalbkreis zurückgegeben. Dieser ist damit alleiniger Gesellschafter.

2. Personal

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (einschließlich ein Geschäftsführer und acht Auszubildende) beträgt:

	2011	2010
Ärztlicher Dienst	121,77	117,68
Pflege- und Funktionsdienst	402,56	395,66
Med.-techn. Dienst incl. Apotheke	99,46	98,95
Wirt.- und Versorgungsdienst	75,43	77,77
Technischer Dienst	19,10	21,70
Verwaltungsdienst	47,53	48,59
Medizinmanagement	12,06	10,94
Personalvertretung	2,00	2,00
Ausbildungsstätte	6,77	5,81
sonstiges Personal	16,51	27,82
Summe	803,19	806,92

Darin enthalten sind vier vom Gesellschafter Zollernalbkreis überlassene Bedienstete, wovon ein Bediensteter seit 01.10.2009 die Geschäftsführung der Zollernalb Klinikum gGmbH ausübt.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bestehen in Höhe von rd. TEUR 209. Die Inanspruchnahme aus der vertraglichen Verpflichtung beträgt in der Regel zwischen drei und fünf Jahren.

4. Organe der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde ganzjährig durch den Geschäftsführer Josef Weiss, Schömberg, vertreten.

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2011 waren:

Lfd. Nr.	Mitglieder	Stellvertreter
1	Herr Günther-Martin Pauli, MdL, Landrat, Balingen, Aufsichtsratsvorsitzender	
2	Herr Prof. Dr. med. Michael Bamberg, Ltd. Ärztlicher Direktor Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen, stv. Aufsichtsratsvorsitzender	
3	Herr Dr. Jürgen Gneveckow, Oberbürgermeister, Albstadt	Herr Dr. med. Hartmut Wältner, Facharzt für Allgemeinmedizin, Albstadt
4	Herr Dr. Edmund Merkel, Oberbürgermeister a. D., Balingen	Herr Dr. med. Bernhard Rewes, Facharzt für Innere Medizin, Balingen
5	Herr Harald Schwabenthan, Rechtsanwalt, Bisingen	Herr Harry Frick, Bürgermeister, Jungingen
6	Herr Christoph Hepp, Apotheker, Albstadt	Herr Joachim Krüger, Bürgermeister, Bisingen
7	Herr Alfons Kühlwein, Bürgermeister, Nusplingen	Herr Hubert Schiele, Bürgermeister, Bitz
8	Herr Hans-Martin Haller, MdL, Oberstudienrat, Albstadt	Herr Martin Frohme, Sonderschullehrer, Albstadt
9	Herr Dr. med. Ullrich Mohr, Facharzt für Allgemeinmedizin, Bisingen	Herr Hans Goessler, Facharzt für Chirurgie, Balingen
10	Frau Dr. vet. Andrea Metzger, Tierärztin, Straßberg	Frau Susanne Kieckbusch, Lehrerin, Balingen
11	Frau Gabriele Sonntag, Kaufmännische Direktorin Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen	
12	Herr Prof. Dr. med. Michael Bitzer, Ärztlicher Direktor Zollernalb Klinikum gGmbH, Albstadt	
13	Herr Christoph Heneka, Dezernent der Haupt- und Finanzverwaltung, Balingen	
14	Herr Frank Hipp, Gesundheits- und Krankenpfleger, Albstadt, Gesamtbetriebsratsvorsitzender	bis 31.08.2011: Frau Elisabeth Menholz, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Balingen ab 01.09.2011: Herr Uwe Jetter, Gesundheits- und Krankenpfleger, Balingen

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 02.11.2009 die in der vorstehenden Tabelle in Ziff. 2 bis 13 (Spalte 1) genannten Personen als stimmberechtigte Mitglieder für den Aufsichtsrat bei der Gesellschaft benannt. Das in der Tabelle in Ziff. 14 (Spalte 1) genannte Mitglied wurde vom Gesamtbetriebsrat am 09.11.2009 benannt. Die genannten Personen wurden durch Gesellschafterbeschluss vom 09.11.2009 sowie vom 12.09.2011 zu Aufsichtsratsmitgliedern und stellvertretenden Aufsichtsratsmitgliedern bestellt.

Nachdem die Änderung des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft, die insbesondere auch die Regelungen über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats betraf, am 07.12.2009 in das Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen wurde, wurde die Bestellung nochmals mit Gesellschafterbeschluss vom 07.12.2009 bestätigt.

Jedes stellvertretende Aufsichtsratsmitglied vertritt jeweils nur das Aufsichtsratsmitglied, das in der gleichen horizontalen Zeile wie es selbst aufgeführt ist. Die Vertretung erfolgt im Verhinderungsfalle des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds. Die stellvertretenden Aufsichtsratsmitglieder sind zugleich Ersatzmitglieder, die Mitglieder werden, wenn das jeweilige Aufsichtsratsmitglied, dessen Stellvertreter sie sind, vor Ablauf der Amtszeit ausscheidet. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats, für das kein Stellvertreter bestellt ist, kann sich in einer Sitzung, in der es teilzunehmen verhindert ist, durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied bei der Stimmabgabe vertreten lassen. Der Vertreter muss eine Weisung für die Stimmausübung sowie eine schriftliche Vollmacht vorlegen.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde lediglich eine geringfügige Aufwandsentschädigung im Gesamtbetrag von EUR 6.052 ausgezahlt.

Für den von der Gesellschafterversammlung gewählten Abschlussprüfer der Zollernalb Klinikum gGmbH, Balingen, wurde für Abschlussprüfung TEUR 46, Steuerberatung TEUR 8 und sonstige Leistungen TEUR 7 erfasst.

5. Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung im Sinne des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers und somit zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Zollernalb Klinikum gGmbH.

Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Die Zollernalb Klinikum gGmbH hat von diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht und auf die Passivierung verzichtet. Nach Art. 28 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang der Zollernalb Klinikum gGmbH praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, macht das Klinikum entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen.

Die Zollernalb Klinikum gGmbH ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, deren Umlagesatz sich nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet. Versichert sind bei dieser Kasse alle Beschäftigten, die unter den Geltungsbereich des TVöD und TV-Ärzte/VKA fallen. Es wird eine zusätzliche Erwerbsminderungs- sowie eine Alters- und Hinterbliebenenvorsorge gewährt.

Die Vorsorge erfolgt entsprechend dem „Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (Altersvorsorge - TV-Kommunal - (ATV-K) vom 01.03.2002)“. Die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes haben festgelegt, dass ein Wechsel vom Gesamtversorgungssystem in ein Punktemodell erfolgen soll.

Die Umlagefinanzierung wird jedoch auch nach der Neuregelung zunächst beibehalten. Sie kann entsprechend der Möglichkeiten der Zusatzversorgungskasse und deren Mitglieder schrittweise durch Kapitalbildung abgelöst werden. Bei einem Umlagesatz von 7,20 % (Arbeitgeberanteil von 5,35 %, sogenanntes, vom Arbeitgeber zu tragendes Sanierungsgeld von 1,7 % und Arbeitnehmeranteil von 0,15 %), sowie einer zusätzlichen Umlage von 0,22 % betragen im Geschäftsjahr 2011 die Aufwendungen der Zollernalb Klinikum gGmbH für die ZVK TEUR 2.776.

Hinsichtlich der vorgenannten Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft in der ZVK hat der Kreistag des Landkreises Zollernalbkreis mit Beschluss vom 14.07.2003 die Gewährträgerschaft erklärt. Das Regierungspräsidium Tübingen hat die Gewährträgerschaft des Landkreises mit Schreiben vom 27.02.2004 genehmigt.

Darüber hinaus hat der Kreistag des Zollernalbkreises am 14.03.2003 die Gewährträgerschaft beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg für die nach dem Personalüberleitungsvertrag bestehenden Beihilfeansprüche übernommener Bediensteter übernommen. Die Genehmigung durch das Regierungspräsidium erfolgte zum 06.08.2004.

Ferner hat die Zollernalb Klinikum gGmbH zugunsten der Tochtergesellschaft Zollernalb Klinikum Service GmbH eine Patronatserklärung abgegeben, in der sich die Gesellschaft verpflichtet, die zur Erfüllung der finanziellen Verpflichtung erforderlichen Geldmittel zu Verfügung zu stellen. Die Patronatserklärung ist bis zum 31.12.2012 befristet und für die Zollernalb Klinikum gGmbH auf einen Betrag von EUR 24.400 beschränkt.

E. Ergebnisverwendung

Der Bilanzverlust in Höhe von EUR 2.370.552,98 (Verlustvortrag aus Vorjahren in Höhe von EUR 0, vorläufiger Verlustausgleich 2011 in Höhe von EUR 3.511.707,80 und Jahresfehlbetrag 2011 in Höhe von EUR 5.882.260,78) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Balingen, den 7. Mai 2012

Josef Weiss
Geschäftsführung

Zollernalb Klinikum gGmbH, Balingen

Anlagevermögensgegenstände

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte						Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Erntnahme für Abgänge	Endstand	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	5	6	7	8	11	12	13	14		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Lizenzen	736.060,46	12.794,13	0,00	748.854,59	520.320,24	69.532,44	0,00	589.852,68	159.001,91	215.740,22		
II. Sachanlagen												
1. Technische Anlagen	167.059,32	0,00	0,00	167.059,32	1.598,65	10.969,47	0,00	12.568,12	154.491,20	165.460,67		
2. Einrichtungen und Ausstattungen	36.276.936,70	1.319.774,56	65.985,39	37.530.725,87	32.274.287,08	1.271.777,89	65.933,92	33.480.131,05	4.050.594,82	4.002.649,62		
3. Anlagen im Bau	0,00	205.916,79	0,00	205.916,79	0,00	0,00	0,00	0,00	205.916,79	0,00		
	36.443.986,02	1.525.691,35	65.985,39	37.903.701,98	32.275.885,73	1.282.747,36	65.933,92	33.492.699,17	4.411.002,81	4.168.110,29		
III. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	12.750,00	0,00	0,00	12.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.750,00	12.750,00		
	37.192.806,48	1.538.485,48	65.985,39	38.665.306,57	32.796.205,97	1.352.279,80	65.933,92	34.082.551,85	4.582.754,72	4.396.600,51		

Lagebericht der Zollernalb Klinikum gGmbH, Balingen,

für das Geschäftsjahr 2011

Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 ist der achte Abschluss der Zollernalb Klinikum gGmbH für den Betrieb der Krankenversorgung.

Der Jahresabschluss erfolgt unter dem Alleingesellschafter Zollernalbkreis, nachdem das Bundeskartellamt die Kooperation zwischen Zollernalbkreis und Universitätsklinikum Tübingen (UKT) beim Betrieb der Krankenhäuser in Albstadt, Balingen und Hechingen unter wettbewerbsrechtlichen Gesichtspunkten für nicht zulässig erklärt hat. Das UKT hat im Jahr 2009 seinen Geschäftsanteil an der Zollernalb Klinikum gGmbH an den Zollernalbkreis zurückgegeben, der damit zum alleinigen Gesellschafter der gemeinnützigen Klinikgesellschaft geworden ist.

Nach wie vor betreibt der Zollernalbkreis den Eigenbetrieb „Kreiskliniken Zollernalb - Immobilien“.

A) Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage der Gesellschaft

1.) Branchenentwicklung

Die Entwicklung des Krankenhausesektors in Deutschland war auch im Jahr 2011 gekennzeichnet durch die Diskussion um die seit Jahren herrschende Unterfinanzierung des Krankenhausesektors in Deutschland, die sich besonders 2009 nach der drastischen und nur hälftig gegenfinanzierten Tarifierhöhung bei TVöD und TVÄrzte noch weiter problematisch verschlechtert hat.

Die Frage der Weiterentwicklung des ordnungspolitischen Rahmens der Krankenhausfinanzierung und die Fortführung des Gesundheitsfonds stehen weiterhin im Zentrum der Diskussion.

Zahlreiche Veröffentlichungen und Berichte aus allen Bereichen des Gesundheitswesens dokumentieren, dass die langjährige Unterfinanzierung des Gesundheitswesens im stationären und ambulanten Bereich mittlerweile auch zu einer für die Patienten spürbaren Reduzierung der Versorgungsqualität geführt hat.

Inzwischen hat die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft in einer öffentlichen Stellungnahme auf die prekäre Situation der Krankenhäuser hingewiesen und alle öffentlichen Entscheidungsträger zur Unterstützung aufgerufen. In einer neuerlichen Umfrage unter den baden-württembergischen Krankenhäusern wurde ermittelt, dass mehr als 2/3 der Einrichtungen im Geschäftsjahr 2011 ein negatives Ergebnis erzielt haben bzw. erzielen werden.

Darüber hinaus hat das Gesetz zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV – Finanzierungsgesetz – GKV – FinG) den Krankenhäusern weitere Sonderopfer auferlegt. Besonders gravierend sind dabei zwei Punkte zu sehen:

- a.) Der Leistungsanstieg des Erlösbudgets im Rahmen der Geschäftsjahre 2010 zu 2011 ist mit einem globalen Mehrleistungsabschlag von 30 % gegen zu finanzieren. Für Mehrleistungen der Krankenhäuser bedeutet dies nahezu den Verlust der Gemeinkostenanteile im ersten Jahr.

Dies vor allem auch vor dem Hintergrund, dass bei der Zollernalb Klinikum gGmbH in den vergangenen Jahren die medizinisch anspruchsvolleren und damit Einzelfallkosten – höheren Leistungen zugenommen haben. Damit ist ein weiterer Rückgang des Deckungsbeitrags vorhersehbar.

Für die Leistungssteigerung des Jahres 2011 zu 2012 ist die individuelle Verhandlung des Mehrleistungsabschlags auf lokaler Ebene vorgesehen.

- b.) Grundsätzlich ist die Veränderungsrate für die Vereinbarung der landesweit geltenden Basisfallwerte, für die Vereinbarung des einheitlichen Basisfallwertes und des einheitlichen Basisfallwertkorridors (§ 10 Abs. 9 KHEntgG) sowie für die Vereinbarung des Gesamtbetrags (§ 6 Abs. 1 BPfIV) maßgeblich.

Das Bundesministerium für Gesundheit hat die Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen der Mitglieder aller Krankenkassen je Mitglied im gesamten Bundesgebiet mit +1,15% bekannt gegeben.

Entsprechend dem Referentenentwurf zum GKV-Finanzierungsgesetz (GKV-FinG) sollte in den Jahren 2011 und 2012 nur die halbierte Veränderungsrate zur Anwendung kommen.

Im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens konnte für das Jahr 2011 noch erreicht werden, dass die Kürzung nur um 25 % erfolgt.

Für die Zollernalb Klinikum gGmbH bedeutet dies ein Betrag von rd. TEUR 600, der nicht über das Budget finanziert werden kann.

Dabei erhöht sich die Finanzierungsschere der prognostizierten Kostensteigerung durch Tarifabschlüsse oder Sachkostensteigerungen > 2 % schon ohnehin.

2.) Umsatz- und Kostenentwicklung

2.A) Budget

Die am 21. Juli 2011 geführten und abgeschlossenen Budgetverhandlungen beendeten wiederum einen schwierigen Budgetfindungsprozess mit den Krankenkassen.

Erst nach äußerst zähem Ringen konnte aus Sicht der Zollernalb Klinikum gGmbH ein gerade noch annehmbares Ergebnis erzielt werden.

Der Ausgangswert nach § 4 Abs. 2 KHEntgG für das Zollernalb Klinikum, erstmals für alle Krankenhäuser gemeinsam, konnte als Ergebnis der Verhandlungen um rd. TEUR 500 (rd. 0,96 %) oder 116 Relativgewichte (rd. 0,66 %) gesteigert werden.

Die Veränderungsrate nach § 71 SGB V betrug 0,90 %.

2.A1) Gesamtbeträge incl. Überlieger und Ausgleichs Budget

Gesamt- beträge in TEUR	Albstadt			Balingen			Hechingen			Klinikum		
	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
Gesamtbe- trag ohne Ausgleiche		31.487	29.508		20.540	20.209				52.500	52.027	49.717
Ausgleiche		182	191		515	527			921	510	697	1.639
Gesamtbe- trag incl. Ausgleiche		31.669	29.699		21.055	20.736			921	53.010	52.724	51.356

2011 stand der Zollernalb Klinikum gGmbH ein Budgetvolumen (Gesamtbetrag ohne Ausgleichs) von EUR 52,50 Mio. für DRGs und bundeseinheitliche Zusatzentgelte sowie EUR 0,11 Mio. für individuell kalkulierte Zusatzentgelte zur Verfügung. Hinzu kamen Ansprüche auf Zuschläge in Höhe von EUR 2,26 Mio., sodass kassenseitig ein Gesamterlösvolumen ohne Ausgleichs von insgesamt EUR 54,87 Mio. verfügbar war. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Ergebnis um 0,54 % (Vorjahr - 0,68 %) gesteigert werden.

Durch das „einheitliche Krankenhaus“ wurde für das Geschäftsjahr 2011 mit den Kostenträgern ein Gesamtbudget verhandelt, das nicht mehr Belegungsschwankungen innerhalb des Klinikums unterliegt.

2.A2) Summe der Bewertungsrelationen Budget

Bewertungsrelationen	Albstadt			Balingen			Klinikum		
	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
Jahresinlieger		10.258	9.779		6.711	6.743	17.106	16.969	16.522
Überlieger		282	221		189	157	450	471	378
Gesamt	0	10.540	10.000	0	6.900	6.900	17.556	17.440	16.900

Zur Erzielung des vollen Budgets wurden insgesamt 17.556 Bewertungsrelationen (Relativgewichte) vereinbart - dies sind 116 (+ 0,66 %) mehr als in 2010.

Auch 2011 wurden die Relativgewichte aufgrund der Änderung des DRG-Katalogs (Katalogeffekt) wieder gegenüber dem Vorjahr verändert, wobei die Absenkung bezogen auf das Leistungsspektrum des Klinikums - 0,26 % betrug.

2.A3) Jahresdurchschnittliche Basisfallwerte ohne Ausgleiche ohne Überlieger

Durch die Umsetzung des landesweiten Basisfallwertes wird in allen Krankenhäusern in Baden-Württemberg ein einheitlicher Wert abgerechnet. Er betrug für das Jahr 2011 EUR 2.970,00. Unterjährige Ausgleichatbestände werden im Rahmen von Zu- oder Abschlägen auf den Abrechnungsbetrag erhoben.

in EUR	2011	2010	2009	2008	2007
Albstadt		2.962,81	2.917,18	2.791,23	2.768,02
Balingen		2.962,81	2.917,18	2.849,34	2.786,34
Hechingen				3.365,44	3.049,42
Zollernalb Klinikum	2.970,00			3.365,44	3.049,42

2.B) Ertragsentwicklung

Die Erträge der Zollernalb Klinikum gGmbH haben sich gemäß der üblichen Berichterstattung wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Erträge (EUR)	IST 2011	IST 2010	IST 2009	IST 2008	IST 2007
Umsatz aus medizinischen Leistungen	59.503.816	60.241.897	60.540.058	62.843.589	63.765.369
davon Erlöse aus:					
Allgemeinen Krankenhausleistungen	53.723.723	54.707.493	54.864.353	56.410.588	58.667.798
Wahlleistungen	538.557	541.346	512.076	690.832	856.051
Ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.363.431	1.257.576	1.281.659	1.443.982	1.155.729
Nutzungsentgelten und sonstigen Abgaben der Ärzte	3.878.105	3.735.482	3.881.970	4.298.187	3.085.791
Erträge aus Beteiligungen und Finanzanlagen					
Bestandsänderungen und aktivierte Eigenleistungen	-64.400	-50.400	93.900	-158.003	-17.406
Sonstige Erträge	5.983.924	5.675.943	5.478.646	4.635.184	4.470.349
<i>Summe betriebliche Erträge</i>	<i>65.423.340</i>	<i>65.867.440</i>	<i>66.112.604</i>	<i>67.320.770</i>	<i>68.218.312</i>

2.C) Kostenentwicklung

Die Kosten des Klinikums stellen sich entsprechend der üblichen Berichterstattung wie folgt dar:

Entwicklung der Aufwendungen (EUR)	IST 2011	IST 2010	IST 2009	IST 2008	IST 2007
Personalaufwand	48.597.249	47.360.607	46.716.997	48.265.945	46.780.369
Materialaufwand	16.535.924	17.006.458	15.862.512	15.602.280	16.226.363
Übrige betriebliche Aufwendungen (saldiert)	6.172.428	5.476.576	5.325.001	5.038.621	5.130.004
Summe der betrieblichen Aufwendungen	71.305.601	69.843.641	67.904.510	68.906.846	68.136.736

3.) Investitionen

Das Landesministerium für Arbeit und Soziales hat mit Schreiben vom 27.05.2008 mitgeteilt, dass vor dem Hintergrund der §§ 2 a und 10 Abs. 4 Satz 4 Landeskrankenhausgesetz (LKHG) sichergestellt sein muss, dass ab Inkrafttreten der Neufassung des Gesetzes am 20.10.2007 aus Krankenhausfördermitteln angeschaffte Anlagengüter im Eigentum des Krankenhausträgers Zollernalbkreis stehen bzw. verbleiben. Soweit vor diesem Stichtag Anlagengüter in das Eigentum der Betriebsträgerin Zollernalb Klinikum gGmbH übergegangen sind, ist dies unschädlich.

Nachdem das Bundeskartellamt die Kooperation zwischen Zollernalbkreis und Universitätsklinikum Tübingen (UKT) beim Betrieb der Krankenhäuser in Albstadt, Balingen und Hechingen unter wettbewerbsrechtlichen Gesichtspunkten für nicht zulässig erklärt hat, gab das UKT seinen Geschäftsanteil an der Zollernalb Klinikum gGmbH an den Zollernalbkreis zurück. Dieser wurde damit zum alleinigen Gesellschafter der gemeinnützigen Klinikgesellschaft.

Somit können ab dem 09.04.2009 wieder alle aus den Krankenhausfördermitteln beschafften Anlagengüter im Eigentum der Zollernalb Klinikum gGmbH stehen.

Mit Ausnahme des Jahres 2008 werden in der nachfolgenden Aufstellung alle Investitionen bei der Zollernalb Klinikum gGmbH nachgewiesen.

		2011	2010	2009	2008	2007
Krankenhaus Albstadt	EUR		334.041,54	344.096,35	60.459,42	1.132.624,01
Krankenhaus Balingen inkl. Zentral-EDV und Betriebsstätte Hechingen	EUR		608.884,27	578.578,73	67.566,58	381.649,82
Krankenhaus Hechingen	EUR		0,00	0,00	5.621,10	212.869,80
Summe Klinikum	EUR	1.538.485,48	942.925,81	922.675,08	133.647,10	1.727.143,63

Entsprechend dem vorstehend erläuterten Verfahren, wurden Leasinginvestitionen aus den pauschalen Fördermitteln des Jahres 2008 bis zum Vollzug der Rückübertragung des Anlagevermögens beim Eigenbetrieb „Immobilien des Landkreises“ geführt.

Leasinginvestitionen Zollernalb Klinikum gGmbH

		2011	2010	2009	2008	2007
Krankenhaus Albstadt	EUR		7.477,06	1.276,29	0,00	23.319,18
Krankenhaus Balingen mit Betriebsstätte Hechingen	EUR		39.929,90	1.248,10	0,00	6.082,72
Krankenhaus Hechingen	EUR				0,00	12.914,27
Summe Klinikum	EUR	125.691,99	47.406,96	2.524,39	0,00	42.316,17

4.) Finanzierungsmaßnahmen

Für die Finanzierung von Anlagegütern aus den pauschalen Fördermitteln sind dem Zollernalb Klinikum rd. EUR 1,33 Mio. zugeflossen. Direkt investiert wurden rd. EUR 1,45 Mio., sodass sich die Verbindlichkeiten, und damit die Finanzierungsreserve für die Baumaßnahmen Krankenhaus Balingen, um rd. TEUR 100 reduziert haben.

Für die Finanzierung der Baumaßnahmen aus den pauschalen Fördermitteln in Balingen steht damit ein Betrag von über EUR 5,0 Mio. zur Verfügung.

5.) Personal- und Sozialbereich

Im Jahr 2011 betrug der durchschnittliche Personalstand (einschließlich Geschäftsführung sowie überlassene Beamte) 803,19 Vollkräfte, dies sind 3,73 Vollkräfte weniger als durchschnittlich in 2010.

Es erfolgte eine genaue Überprüfung des Personalstandes vor dem Hintergrund der Leistungsreduzierung aufgrund der Baumaßnahme Balingen und der Schließung der Chirurgie Hechingen. Eine kurzzeitige Zunahme der Stellen im Pflegedienst erfolgte insbesondere vor dem Hintergrund von Stellenschaffungen im Rahmen des Pflegepersonalprogramms (insgesamt 8 Stellen) und der Beschäftigung von Hilfspersonal und Auszubildenden.

Eine weitere Reduzierung des Personals erfolgte ausdrücklich ohne betriebsbedingte Kündigungen. Bereits im Vorfeld wurden Arbeitsverhältnisse auf diesen Umstand hin befristet.

Aufgrund der weiter zu erwartenden Finanzierungsschere der Personalkosten muss auch zukünftig eine moderate Reduzierung des Personalstandes angestrebt werden. Dies wurde in den Wirtschaftsplanungen für die kommenden Jahre berücksichtigt.

Seit 2004 ist eine Insolvenzversicherung für Altersteilzeitguthaben von Mitarbeitern, mit denen Altersteilzeitregelungen getroffen wurden, erforderlich. Eine Insolvenzversicherungsvereinbarung mit dem Gesellschafter Zollernalbkreis wurde abgeschlossen, durch die der Zollernalbkreis eine Bürgschaft bis zu einer (derzeitigen) Obergrenze von EUR 1,0 Mio. zur Absicherung der entsprechenden Wertguthaben eingegangen ist.

Per 31.12.2011 waren insolvenzversicherungspflichtige Wertguthaben der Beschäftigten mit Altersteilzeitregelungen von EUR 487.287 vorhanden.

Im Jahr 2011 haben aufgrund der auslaufenden tarifvertraglichen Regelungen keine weiteren MitarbeiterInnen von der Altersteilzeit ab 60 Jahren Gebrauch gemacht, Es ist jedoch zu erwarten, dass nach der neuerlichen Regelung auch weiterhin die Möglichkeit genutzt wird. Einschränkend gilt dabei, dass die Zollernalb Klinikum gGmbH die tarifliche Obergrenze von 2,5 % der Beschäftigten beinahe erreicht hat. Die MitarbeiterInnen haben dabei ausschließlich das Blockmodell gewählt.

6.) Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Jahr 2011 fanden folgende wichtige Vorgänge statt:

- a) Fortführung der Arbeiten zur Erweiterung und Sanierung des Krankenhauses Balingen
- b) Erfolgreiches Überwachungsaudit der Chirurgie, Anästhesie und Erstzertifizierung der Radiologie in Albstadt nach DIN EN ISO 9001
- c) Erfolgreiche Rezertifizierung des Brustzentrums DIN EN ISO 9001 und OnkoZert als gemeinsames Brustzentrum Zollernalb/Tübingen
- d) Erfolgreiche Rezertifizierung der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie und Erstzertifizierung der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie - in Balingen nach DIN EN ISO 9001
- e) Fortführung des Betriebs des Basislabors in Kooperation mit der Laborgemeinschaft Dr. Gärtner, Ravensburg
- f) Beschluss des Kreistages zur Verlustabdeckung des Geschäftsjahrs 2010 und teilweise 2011
- g) Vertrag mit UKT über die pathologische Versorgung ab 1.7.2011

7.) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

7.A) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Klinikum gGmbH ist gekennzeichnet durch die Aufspaltung des ehemaligen Eigenbetriebes Kreiskliniken in eine Besitzgesellschaft, die weiterhin dem Zollernalbkreis zu 100 % gehört und eine Betriebsgesellschaft, die Zollernalb Klinikum gGmbH, die bei der Übernahme des Krankenhausbetriebes per 1.1.2004 mit einem bilanziellen Eigenkapital von TEUR 5.625 ausgestattet wurde.

Zum Geschäftsjahresende 2011 betrug die Bilanzsumme EUR 25.803.364,47, dies sind EUR 6.261.813,66 mehr als per 31.12.2010.

Das bilanzielle Eigenkapital betrug per 31.12.2011 EUR 1.982.251,76, dies ist EUR 1.617.739,22 mehr als per 31.12.2010.

7.B) Finanzlage

Per 31.12.2011 hatte das Zollernalb Klinikum eine Liquidität von EUR -326.231,79 (Kassen- und Bankguthaben EUR 2.673.768,21, Festgeldanlage EUR 2,0 Mio. abzüglich EUR 5,0 Mio. Kassenkredit).

Mit der Sparkasse Zollernalb besteht eine Vereinbarung über einen Kassenkredit in Höhe von EUR 5,0 Mio., vollständig abgerufen in 2011, befristet bis zum 30.08.2016. Die Absicherung erfolgt durch Bürgschaft des Gesellschafters Zollernalbkreis. Damit wurde frühzeitig auf den prognostizierten Mittelabfluss im Rahmen der Baumaßnahmen am Krankenhaus Balingen und die zeitliche Verzögerung bei der Verlustabdeckung durch den Gesellschafter reagiert.

Durch den Beschluss des Kreistages zur Verlustabdeckung der 2. Rate 2010 in Höhe von EUR 1,5 Mio. und einer ersten Rate von EUR 3,5 Mio. für den Verlust 2011, wird der Kassenbestand wieder im positiven Bereich liegen.

Im Geschäftsjahr 2011 kam es zu einem Mittelabfluss in Höhe von EUR 836.755,00.

Ursachen hierfür sind eine geringere Kapitalbindung infolge gesunkener Forderungen gegenüber den Krankenkassen, unter anderem aus dem Rückgang von EUR 1,36 Mio. der Forderungen aus Ausgleichsbeträgen, die im Wesentlichen noch den Schonbetrag aus 2009 betroffen haben.

Damit konnten jedoch die Auswirkungen des negativen Jahresergebnisses nicht kompensiert werden. Eine Verbesserung der Finanzlage wird sich maßgeblich mit dem Vollzug der beschlossenen Verlustabdeckung ergeben.

7.C) Ertragslage

Per 31.12.2011 weist die Gesellschaft bei Gesamterträgen von EUR 66.414.516 (unter Berücksichtigung des saldierten positiven Ergebnisses aus der Investitionsförderung von EUR 991.175) und Gesamtkosten von EUR 72.296.777 einen Verlust in Höhe von EUR - 5.882.261 aus.

8.) Besondere Aspekte

8.A) Qualitätsmanagement

Die Zollernalb Klinikum gGmbH verfügt über ein fachärztlich geleitetes medizinisches Qualitätsmanagement. Wesentliche Projekte in 2011 waren:

Einführen und Aufrechterhalten eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems sukzessive in den medizinischen Bereichen.

Folgende Kernbereiche:

- Strukturiertes Erkennen und Umsetzen von Verbesserungspotential aus den Patientenrückmeldungen durch das Beschwerdemanagement.
- Patientensicherheit: Weiterentwicklung vorbeugender Maßnahmen in Anlehnung der Empfehlungen aus dem Aktionsbündnis für Patientensicherheit.
- Interne Audits: Fortwährend werden die Erkenntnisse aus den internen Begehungen interdisziplinär bewertet und Maßnahmen daraus abgeleitet und deren Umsetzung nachverfolgt.
- Durchführung von Befragungen (Patienten, Zuweiser).

8.B) Umweltschutz

Die Beachtung der geltenden Umweltschutzregelungen und die kontinuierliche Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten sind geübte Praxis im Zollernalb Klinikum.

Im Energiebereich werden auf ressourcenschonende Verfahren geachtet. So wird in Balingen ein Blockheizkraftwerk eingesetzt. Abwärme, die in verschiedenen Bereichen anfällt, wird dem Warmwasserspeicher zugeführt. Daneben existiert ein computerunterstütztes Energielastmanagement.

Da sich aus dem laufenden Betrieb einer Photovoltaikanlage beim Klinikum größere wirtschaftliche Vorteile ergeben, hat die Zollernalb Klinikum gGmbH die Anlage am Krankenhaus Balingen im Rahmen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes nach einem Beschlussvorschlag des Kreistags übernommen, da sich mit der Eigenverwendung eine bessere Rendite erzielen lässt als mit der Einspeisung.

In Albstadt wurde der Umstieg der Wärme- und Dampfversorgung mit Holzhack-schnitzeln als Brennstoff realisiert.

In Hechingen wird unter anderem Solarenergie verwendet.

Im Wäschereibereich werden chlorfreie Waschverfahren eingesetzt.

Im Verpackungsbereich werden Mehrwegverpackungssysteme sowie Großgebinde - so weit immer möglich - eingesetzt. Im Bereich der Desinfektion wird auf anforderungsgerechten Einsatz von Desinfektionsmitteln in allen Bereichen geachtet; so wird zum Beispiel die heute routinemäßig nicht mehr geforderte Fußbodendesinfektion nur dann durchgeführt, wenn sie hygienisch erforderlich ist.

Generell wird auf Möglichkeiten zur Müllvermeidung geachtet. Wenn Müll anfällt, werden Mülltrennung und Müllverwertung durchgeführt. Unvermeidbarer anfallender Rest- und Sondermüll wird sachgerecht entsorgt, Speiseabfälle werden als Biomüll entsorgt, infektiöse Abfälle werden ebenfalls umweltgerecht und entsprechend der Richtlinien entsorgt.

9.) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

DRG-Fallzahl (incl. Neugeborene und incl. Überlieger)

	2011	2010	2009	2008	2007
Albstadt		11.071	10.682	10.320	10.418
Balingen		7.888	8.055	5.865	6.441
Hechingen			52	4.644	5.243
Klinikum	18.927	18.959	18.789	20.829	22.102

Case-Mix (Inlieger)

	2011	2010	2009	2008	2007
Albstadt		10.366	9.745	9.506	9.427
Balingen		6.752	6.761	4.798	5.664
Hechingen				3.331	4.031
Klinikum	16.692	17.118	16.506	17.635	19.122

Stationäre Verweildauer (nur Erwachsene)

(Tage)	2011	2010	2009	2008	2007
Albstadt		6,40	6,32	6,94	6,65
Balingen		6,39	6,43	6,91	7,33
Hechingen				6,19	6,98
Klinikum	6,19				

B) Analyse von Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage der Gesellschaft

1.) Analyse des Geschäftsverlaufes

Auch 2011 belasten die nicht gegenfinanzierten Kostensteigerungen aus den Lohnsteigerungen aus dem laufenden Jahr und aus früheren Jahren das Geschäftsjahresergebnis in umfassendem Maße.

Ganz wesentlich kann für das vergangene Jahr festgehalten werden, dass es gelungen ist, die Fallzahlen zu konsolidieren. Im Geschäftsjahr 2011 haben in etwa gleich viele Patienten den stationären Versorgungsbereich aufgesucht, wie im Vorjahr.

Da die Fallschwere jedoch nicht auf einem identischen Niveau gehalten werden konnte, sondern stattdessen erheblich zurück gegangen ist, war ein deutlicher Anstieg des Verlusts nicht zu verhindern.

Außerdem haben die von der Geschäftsführung eingeleiteten Maßnahmen, bspw. zur Reduzierung der Kosten beim Einkauf durch den Wechsel in eine überregionale Einkaufsgemeinschaft, ihre Wirkung in 2011 noch nicht voll entfalten können.

In der Zollernalb Klinikum gGmbH sind im vergangenen Jahr 2011 32 Fälle (inkl. Überlieger und Neugeborene; Vorjahr: Anstieg um 170 Fälle) weniger behandelt worden. Dies entspricht einer Reduzierung um - 0,17 %.

Die stationäre Verweildauer ging 2011 noch einmal deutlich zurück und betrug - bezogen auf das Gesamtklinikum (ohne Neugeborene) 6,19 Tage.

Die Auslastung des Klinikums betrug 2011 nach der Belegungsstatistik, die sich auf die 492 Planbetten (ohne Betten für Psychosomatik) bezieht, 64,20 % gegenüber 62,49 % in 2010 bei 521 Planbetten. Die Auslastung nach aufgestellten Betten beträgt 72,95 %.

2.) Analyse des Geschäftsergebnisses

Das Jahresergebnis 2011 betrug EUR - 5.882.260,78 und hat sich gegenüber 2010 um EUR - 1.906.059,55 verschlechtert.

Die betrieblichen Erträge gingen 2011 nochmals um ca. TEUR 444 auf ca. EUR 65,42 Mio. zurück.

Die Begründung liegt insbesondere darin, dass für das Gesamtklinikum ein Rückgang des Casemix – Index (Fallschwere) von 0,012 auf rechnerisch 0,906 hingenommen werden musste.

Die betrieblichen Aufwendungen betragen 2011 TEUR 71.306, dies sind TEUR 1.462 mehr als 2010. Der Anteil der Personalkosten beträgt dabei TEUR 48.597. Gegenüber dem Vorjahr ergibt dies eine Steigerung um 2,61 %. Gemindert um Personalkostenersätze wie Kassenersatz bei Lohnfortzahlung oder Zuschlag nach dem Pflegeförderprogramm, die in entsprechenden Ertragspositionen enthalten sind, ergibt sich ein echter Steigerungssatz von 1,8 %, der unter der tariflichen Steigerungsquote liegt.

Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass in der Größenordnung von rd. TEUR 539 Kosten für ärztliche Leistungen im Bereich des medizinischen Bedarfs angefallen sind, da die Besetzung von ärztlichen Stellen durch eigene MitarbeiterInnen nicht möglich war.

Auch weiterhin versucht die Geschäftsführung des Klinikums die Befristung der Wiederbesetzung von Personalstellen, die nach der Schließung der Betriebsstätte in Hechingen nicht mehr benötigt wurden, vorzunehmen.

Die Umsetzung des Personals erfolgt im Wege des Sozialplans unter Mitwirkung des Betriebsrats und überwiegend im Einvernehmen mit den Beschäftigten.

Die Materialkosten betragen 2011 TEUR 16.536, dies sind 2,77 % weniger, als im Vorjahr. Nach Abzug der Kosten für Fremdzärzte ergibt sich eine reine Kostensenkung von 3,86 %.

Als maßgebliche Faktoren sind dabei aufgetreten:

- Deutliche Preisreduzierungen, aber auch Leistungsrückgänge bei den Chemo-Behandlungen, führten zu einem Rückgang der Kosten von rd. TEUR 550 bei den Arzneimitteln.
- Entgegen dem allgemeinen Trend von stark ansteigenden Kosten für Wasser / Energie / Brennstoffe konnten die Aufwendungen durch entsprechende Vereinbarungen nahezu auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Der Anstieg der Kosten betrug im Jahr 2011 nur 0,02 % (EUR 500).

Die Abschreibungen auf Anlagen betragen 2011 insgesamt EUR 1.352.279,80. Dies sind TEUR 85 weniger als im Vorjahr.

Ergebnisrelevant sind nur die nicht geförderten Abschreibungen in Höhe von TEUR 171 und die Abschreibungen auf wiederbeschaffte Gebrauchsgüter in Höhe von TEUR 102.

Der Zinssaldo war in 2011 mit TEUR - 131 negativ.

Durch die Änderung der Bilanzierungsrichtlinien Veränderungen der Zinsfaktoren für Rückstellungen usw. als sonstige Zinsaufwendungen darzustellen, entstanden Aufwendungen in Höhe von TEUR 50.

3.) Analyse der Lage der Gesellschaft

Die **Ertragslage** 2011 hat sich trotz annähernd konstanter Leistungszahlen durch den Rückgang der Fallschwere deutlich verschlechtert. Trotz der konstanten Fallzahl ist keine Verbesserung des Deckungsbeitrags für die Zollernalb Klinikum gGmbH erzielt worden.

Die im Rahmen der Budgetverhandlungen prognostizierten Leistungsentwicklungen sind ebenfalls nicht eingetroffen.

Weiterhin haben die tarifbedingt höheren Personalkosten zu einer deutlichen Erhöhung des Defizits geführt.

Das Jahresergebnis 2011 hat sich daher weiter verschlechtert.

Die Lage der Gesellschaft 2011 kann unter der Erklärung des Gesellschafters zur weiteren Verlustabdeckung und zur Standortsicherung der lokalen Krankenhausversorgung als stabil bezeichnet werden.

Für die Zukunft muss angenommen werden, dass sich eine deutliche Verbesserung nur durch eine Umsatzsteigerung und den Vollzug der Standortreduzierung erreichen lassen wird.

Bilanzielle Aufwendungen im Neutralen Ergebnis, insbesondere Rückstellungen für Alterteilszeit, und andere Personalarückstellungen führen weiterhin zu höheren Kosten als im Vorjahr und stellen eine Finanzierungsreserve für zukünftige Jahre dar.

Das Klinikum ist aufgrund der stabilen Trägerschaft in der Lage, Kredite zu bekommen und seine Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Durch den Anstieg der Forderungen gegenüber dem Gesellschafter hat sich die Bilanzsumme zwar deutlich erhöht, eine Verbesserung der Kassenlage und damit verbunden eine dauerhafte Verbesserung der **Vermögenslage** der Gesellschaft hat sich jedoch daraus nicht ergeben. Durch den Zufluss der entsprechenden Mittel der Verlustabdeckung durch den Landkreis wird sich dies jedoch kurzfristig nivellieren. Vorsorglich wurde im Hinblick auf die Investitionen am Krankenhaus Balingen die bestehende Kreditlinie in einen zinsgünstigen mittelfristigen Kassenkredit umgewandelt.

Die Bilanzsumme beträgt per 31.12.2011 EUR 25,80 Mio. nach EUR 19,54 Mio. im Vorjahr.

Das kumulierte Eigenkapital der Gesellschaft stieg trotz eines Jahresverlustes in 2011 aufgrund des Verlustausgleiches durch den Gesellschafter auf EUR 1,98 Mio. gegenüber EUR 0,36 Mio. per 31.12.2010.

Infolge der negativen Ertragslage ist die **Finanzlage** des Klinikums 2011 nur deshalb besser als im Vorjahr, weil der Gesellschafter im Rahmen seines Versorgungsauftrags frühzeitig die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen zur Verlustabdeckung geschaffen hat. Der Kreistag hat beschlossen, den Verlust der Geschäftsjahre 2010 und teilweise 2011 durch die Erfüllung der Gemeinwohlverpflichtung verursachten Kosten auszugleichen. Die Mittel sind dem Klinikum durch entsprechende Beschlussfassungen zugesagt.

C) Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung

Eine Verbesserung der Ertragslage ist 2012 bis 2015 nur dann möglich, wenn sich die Finanzierungsbedingungen für Krankenhausleistungen weiterhin verbessern. Unter den mit der Baumaßnahme Balingen verbundenen Einschränkungen ist es derzeit kaum möglich, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Erst mit der Fertigstellung der Baumaßnahme Balingen ab 2014 und der dann umsetzbaren Konzentration der Krankenhausleistungen auf zwei Standorte, ist wieder ein Krankenhausbetrieb mit akzeptablen Fixkosten und ausreichenden Deckungsbeiträgen möglich.

Nach nunmehr vier Jahren mit negativen Jahresergebnissen kann das Insolvenzrisiko durch bilanzielle Überschuldung nur durch die Verlustabdeckungen des Gesellschafters verhindert werden.

Die Verlustabdeckungen haben darüber hinaus positive Auswirkungen auf die Eigenkapital- und Kassensituation, da hiermit die Aufnahme von weiteren Kassenkrediten vermieden werden kann.

Die Verlusterwartung im Rahmen des Wirtschaftsplans für 2012 wurde in Höhe von ca. EUR - 3,0 Mio. angenommen. Diese Prognose basierte im Wesentlichen auf einem Bauverlauf am Krankenhaus Balingen, der einen Umzug im Zeitrahmen bis April 2012 vermuten ließ.

Nach neuen Erkenntnissen und einem zu erwartenden längeren Betrieb von Betriebsteilen am Standort Hechingen bis zur Jahresmitte ist die Verlusterwartung in dieser Größenordnung als zu gering zu veranschlagen. Der Risikobereich erstreckt sich eher auf ca. EUR -4,0 Mio. Eine Abdeckung aus dem Eigenkapital wird nicht möglich sein.

Durch die Verlustabdeckung und den Kassenkredit von EUR 5,0 Mio. verfügt die gGmbH derzeit über ausreichende liquide Mittel, sodass auch das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit derzeit nicht akut besteht. Kurzfristig weitere den Bestand der Zollernalb Klinikum gGmbH gefährdende Risiken sind daher aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Nach wie vor besteht ein Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt über EUR 2,0 Mio., sodass eine bilanzielle Überschuldung, in Verbindung mit den anderen Maßnahmen, auch für 2012 nicht zu erwarten ist.

Es wird weiter versucht, die Gesamtkosten des Klinikums zu reduzieren, auch durch Umstrukturierungen der Beschäftigungsformen (z. B. Service-GmbH) oder Maßnahmen der Betriebsorganisation. Dies muss dazu führen, die baubedingten Umsatzrückgänge und Kostensteigerungen auszugleichen.

Aufgrund der geführten Gespräche, sowie des Versorgungs- und Sicherstellungsauftrages des Landkreises, ist aus heutiger Sicht zu erwarten, dass der Gesellschafter weiterhin die Maßnahmen ergreifen wird, um eine bilanzielle Überschuldung zu vermeiden.

Im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2012 wurde folgende Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung prognostiziert:

in EUR Mio.	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Betriebsleistung	68,38	70,75	72,91	76,06	78,20
Betrieblicher Aufwand	70,95	72,45	73,89	76,14	77,67
Jahresergebnis	-3,02	-2,16	-1,45	-0,54	0,07

Die Liquidität des Klinikums ist durch einen vom Gesellschafter besicherten Kassenkredit über EUR 5,0 Mio., der unterjährig nur anteilig beansprucht wird, gesichert.

1.) Wesentliche Chancen

Das Zollernalb Klinikum verfügt während der Baumaßnahme in Balingen über eine gegenüber der Vergangenheit reduzierte Bettenkapazität. Während die in Balingen und Hechingen derzeit betriebenen Betten zunehmend sehr gut ausgelastet sind, ist es für das Klinikum außerordentlich wichtig, insbesondere auch nach den strukturellen Verschiebungen, weitere Patienten aus den Mittelbereichen Balingen und Hechingen zu gewinnen, um die vorhandene Bettenkapazität auszulasten. Gleichzeitig ist es erforderlich, das Klinikum attraktiv zu erhalten, um die Zahl der Ärztinnen und Ärzte, sowie der weiteren medizinischen MitarbeiterInnen wieder zu erhöhen und langfristig zu sichern.

Längerfristig, das heißt nach Abschluss der Baumaßnahme Balingen, sind Steigerungen des Marktanteils des Zollernalb Klinikums sehr gut möglich, da das Klinikum dann über einen sehr modernen Standort Balingen verfügen wird, der eine hohe Anziehungskraft auf die Patienten ausüben dürfte. Zudem wird weiterhin großer Wert auf Qualitätssicherung und gute Öffentlichkeitsarbeit gelegt.

Im Hinblick auf die Entwicklung hin zu medizinischen Zentren, wie dies heute schon beim Brustzentrum und Darmzentrum der Fall ist, besteht für das Klinikum die Chance, den Marktanteil in den entsprechenden Indikationsgebieten zu steigern. Die Vorkhaltung und der Betrieb von Schwerpunktbehandlungen verbessern nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit, sondern tragen auch dazu bei, den Case-Mix und somit die Erlöse zu steigern.

Auf der Kostenseite besteht die Chance für verbesserte Wirtschaftlichkeit und Effizienzsteigerung durch den Ausbau geplanter Behandlungsabläufe für große, zumeist planbare Eingriffe und eine größere Verzahnung der Standorte, wie den weiteren Ausbau der gemeinsamen onkologischen Ausrichtung.

2.) Wesentliche Risiken

Für die Jahre 2012 bis 2015 muss, bedingt durch die Fortdauer der Umstrukturierungsmaßnahmen und die anhaltend schlechten finanziellen gesetzlichen Rahmenbedingungen, mit weiterhin negativen Jahresergebnissen des Klinikbetriebs gerechnet werden.

Generell muss gesehen werden, dass die aktuelle Entwicklung in der stationären Medizin bei ernstesten, vor allem onkologischen Erkrankungen hin zur Zentrumsbildung geht, wobei diese Zentren strukturelle, quantitative und zukünftig auch outcome-orientierte Kriterien zu erfüllen haben. Sollte es der Zollernalb Klinikum gGmbH nicht gelingen, in wichtigen Indikationsgebieten die zukünftig zu erwartenden Rahmenbedingungen zu erfüllen, droht der Wegfall der Versorgung in diesen Indikationsgebieten.

Risiken mit Einfluss auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind:

- keine ausreichende Steigerung der Patientenzahlen aufgrund der noch nicht abgeschlossenen strukturellen Maßnahmen.
- wirtschaftlich für die gGmbH nicht ausreichende Kassenbudgets für stationäre Krankenhausleistungen
- rückläufige Fallzahlen im stationären Bereich, unter anderem durch gesetzlich oder anderweitig erzwungene Fallverlagerungen in den ambulanten Bereich
- rückläufige Fallzahlen im stationären Bereich durch Wegfall der Berechtigung, bestimmte Leistungen zu erbringen, weil Mindestmengen oder sonstige strukturelle, quantitative oder outcome-orientierte Anforderungen nicht erfüllt werden können
- Rückgang der ambulanten Erlöse und der ambulanten Sachkostenerstattungen aufgrund reduzierter KV-Ermächtigungen der Chefärzte
- mangelnde Fähigkeit, eine ausreichende Zahl von geeigneten Mitarbeitern für die Krankenhäuser zu gewinnen, dies vor allem im ärztlichen Bereich und bei speziell qualifizierten Pflegekräften (OP-, Intensiv-, Anästhesie-Pflege)
- Änderung der Erstattungspraxis der PKV bei der Wahlleistung Zimmer
- steigende Kosten in allen Bereichen bzw. nicht ausreichende Kostensenkungsmaßnahmen
- weitere Änderungen der Rechtslage bei der Finanzierung von Medikamenten für ambulante Patienten
- steigende Vergütungen der Mitarbeiter ohne entsprechende Gegenfinanzierung
- mögliche Verschlechterung der Zahlungsmoral unserer Hauptdebitoren
- Erfordernis, aus dem Vermögen der gGmbH erforderliche, aber nicht rentable Investitionen zu finanzieren

D) Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres

Ausblick

Im Hinblick auf die Baumaßnahme beim Krankenhaus Balingen zeichnet sich leider ab, dass der vorgesehene Bauzeitplan nicht eingehalten werden kann. Aus aktueller Sicht kann der 1. Bauabschnitt erst im Sommer 2012 und somit weitere 2 Monate später in Betrieb genommen werden. Damit verbunden verzögert sich gleichzeitig die Schließung des Krankenhauses Hechingen. Beide Ereignisse tragen dazu bei, dass nicht die erhofften Mehrerlöse erzielt werden können und der Fixkostenabbau in 2012 deutlich geringer zu Buche schlägt.

Bis zur Fertigstellung des 2. BA Ende 2014 steht dem Klinikum in Balingen nicht die erforderliche Bettenzahl zur Verfügung, was sich ebenfalls negativ auf das Betriebsergebnis auswirkt.

Um eine nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation zu erreichen, muss es strategisches Unternehmensziel dauerhaft sein, höhere Erlöse durch eine Fallzahl- und CMI-Steigerung zu erzielen sowie die Fixkosten deutlich abzusenken und durch ein stringentes Kostenmanagement die Prozesse effizienter zu machen.

Balingen, den 7. Mai 2012

Josef Weiss
Geschäftsführung

VI. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Zollernalb Klinikum gGmbH, Balingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in den diesem Bericht als Anlage I (Jahresabschluss) und II (Lagebericht) beigefügten Fassungen den am 7. Mai 2012 in Stuttgart unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Zollernalb Klinikum gGmbH, Balingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Vorschriften der KHBV liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 der Zollernalb Klinikum gGmbH, Balingen, haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

Stuttgart, 7. Mai 2012

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christof-Martin Preis
Wirtschaftsprüfer

ppa. Daniel Stephan
Wirtschaftsprüfer